

Bewerbung als stellv. Landessprecher DIE LINKE. NRW

## **Tomás M. Santillán**

Kreisverband DIE LINKE. Rheinisch-Bergischer Kreis



### **„Kritik und Selbstkritik!“**

Wir sind eine plurale und solidarische Partei. Wir stellen unsere Gemeinsamkeiten in den Mittelpunkt, ohne dabei unsere Unterschiede zu verleugnen, denn so sind wir stark. Wir respektieren unsere Vielfalt genauso wie wir es woanders einfordern. Unser gegenseitiger Respekt ist unserer Stärke, denn das macht uns als Menschen und als Partei aus. Zur Kritik gehört immer auch Selbstkritik. In der jetzigen Krise der Partei stellen wir Selbstkritik voran und üben uns in Geduld. Unsere Stärken sind unsere inhaltlichen Positionen. Wir reden miteinander, hören uns gegenseitig zu, statt nur darauf zu bestehen gehört zu werden. Wir sind eine Mitgliederpartei, in der die Basis bestimmt, was wir wollen und selbst vom Landesverband erwarten. Wir stehen zusammen und kämpfen gemeinsam für eine bessere Welt!

Im Landesvorstand möchte ich folgende Schwerpunkte setzen:

#### **Stärkung der Partei im ländlichen Raum.**

Dabei geht es nicht nur darum im ländlichen Raum mehr Mitglieder zu gewinnen, sondern auch die Bedeutung und Teilhabe der Arbeit vor Ort für linke Landespolitik zu erhöhen. Die Kreisverbände im ländlichen Raum sind im Landesverband bisher nicht nur klar unterrepräsentiert, sondern werden zu wenig eingebunden.

#### **Kommunalpolitik ist linke Politik.**

Mit einer Wiederbelebung der LAG Kommunalpolitik NRW als Möglichkeit des politischen Austauschs innerhalb der Partei können wir die vielen kommunalen Mandatsträgerinnen nicht nur in ihrer Arbeit ermutigen, sondern diese höher schätzen, besser einbinden und miteinander vernetzen. Dazu benötigen wir eine enge Zusammenarbeit mit dem KoPoFo NRW, welche durch die LAG gestärkt werden sollte.

#### **Regionalisierung der Arbeit vor Ort.**

Für den Ausbau basisdemokratischer und transparenter Parteistrukturen möchte ich für die oben genannten zwei Schwerpunkte die Regionalisierung vorantreiben. Regionalisierung bedeutet nicht, dass alle vom Land zentral in drei große NRW-Städte fahren sollen, um dort den Landesvorstand anzuhören. Nicht nur der Landesvorstand muss mit den Aktiven ins Gespräch kommen, sondern die Aktiven müssen selbst zu Wort kommen und sich mit den Nachbarkreisen verständigen. Dabei geht um die Dinge, die die Menschen vor Ort bewegen und auf die wir linke Antworten entwickeln wollen. Die Fragen in den großen urbanen Regionen sind andere als auf dem Land. Regionalisierung bedeutet zwischen urbanen Verbänden und dem ländlichen Raum auch zu trennen, um den Mitgliedern aus ländlichen Kreisverbänden mehr Teilhabe zu ermöglichen. Nur dann kommen alle zu Wort und werden nicht überstimmt oder schlimmer noch einfach ignoriert und zur Seite geschoben. Regionalisierung fördert Gemeinsamkeit, Zusammenarbeit und Solidarität in der Partei.

Für diese kurzfristige Kandidatur habe ich das einstimmige Votum des Kreisvorstands RBK.

**Zur Person:** Jahrgang 1964, verheiratet, kinderlos, Angestellter in der Gastronomie, Parteimitglied seit 2007, seit 2019 Sprecher DIE LINKE. Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis, seit 2015 Sachkundiger Bürger in der Linksfraktion LVR im Umweltausschuss.

[www.santillan.de](http://www.santillan.de)